



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

25.02.1941 (Nr. 56)

Erpreßjug in Spanien entgleist

Madrid, 24. Februar.
 Durch den heftigen Regen und bis
 in der Nähe von Algora an der
 Erpreßung von La Coruña nach Algora
 die Maschine, ein Güterwagen und
 übergefallen. Glücklicherweise sind
 alle unversehrt. Durch das Unglück ist die
 Erpreßung von Algora nach Algora
 unterbrochen.

worden, so daß der Verkehr für mehrere Tage gestoppt ist. Die Verbindung wird durch Umleitung und Umkleien beibehalten werden. Auch in der Nähe von Conserada durch die Überbrennungen ein Personenzug entleert. Daß auch die Linie von Madrid nach Astorga blockiert ist, wird der Erpreßung von Madrid auf der Strecke liegen bleiben.

596 Erdbebenopfer in Rumänien

rd. Bukarest, 24. Februar.

Dr. Konstantin Radulescu teilte in einem Vortrag an

Hochwassergefahr in Ungarn beseitigt

Am Wochenende ist der letzte Eisriegel, den der Abfluss Donau versperre, hinweggeschwemmt worden. Damit ist Hochwassergefahr auf dem ungarischen Teil der Donau glücklich beseitigt. Die wichtigste Aufgabe besteht jetzt in Ableitung der Wassermassen, die über die Ufer getreten waren. Die diesjährige Heberischnimmungsstationen waren

Tagelang im Padeis vor Schweden
h.w. Stockholm, 24. Februar

Der Versuch eines ihmwilligen Versuchsmannes, die Insel Danoe in 10 Meter hohem Padeis zu stecken, das Folge des starken Trudes das ganze Schiff zu vernichten drohte. Der Versuch eines ihmwilligen Versuchsmannes, die Insel Danoe in 10 Meter hohem Padeis zu stecken, das Folge des starken Trudes das ganze Schiff zu vernichten drohte. Der Versuch eines ihmwilligen Versuchsmannes, die Insel Danoe in 10 Meter hohem Padeis zu stecken, das Folge des starken Trudes das ganze Schiff zu vernichten drohte.

dem Fahrzeug zu Hilfe zu kommen, mißglückte. Endlich gelang es einem starken Eisbrecher, dem Schiff in zweitägiger mühseliger Fahrt einen Weg in den Hafen von Karlskrona zu bahnen.

o. Rattowitz, 24. Februar.
Ein 29jähriger Bursche aus Schwientoeseblomitz war im
nur vergangenen Jahres in ein unbewohntes Haus ein-
brochen und hatte von dort ein vollständiges Schlafzim-
mer auf einem Schlitten fortgeschafft. Seine Frau half ihm bei

Er brachte die Möbel zunächst zu einem Tischler, um sie gebügelt aufpolieren zu lassen. Später aber erklärte er dem Handwerker, daß er die Möbel doch verkaufen wolle. Darauf fand sich eine Frau, die das Schlafzimmer für 12 Reichsmark erwarb. Er wurde kurze Zeit später von Polizei gefaßt. Das Amtsgericht Königsbrunn verurteilte

Verbreder zu 18 Monaten Zuchthaus. Die Frau erhielt zur
Beihilfe zwei Monate Gefängniß.

Prag wurde Millionenstadt. Nach den Erhebungen
Statistischen Amtes der Stadt Prag hat im Vorjahre der
Strom der Landbevölkerung weiter anhalten. Am 1. Jan.

1940 wurde in Prag die erste Million um 37 000 B
schritten.

Er ist vergänglich wie alles Werk von Menschenhand: unvergänglich ist das deutsche Soldatentum, ist der Geist unserer Fußtruppe, die sich stürmend an diese Werke wagt. Der Geist von Verdun, jener Geist, der den Dornenkranz

In jenen Februartagen des Jahres 1916 sprang deutsche Feldherr auf die Schanzen, um den Stier bei Hörnern zu packen. Es wurde ein langer Kampf. Erst als 20 Jahre später wurde der Stier auf die Knie gezwungen.

und der Sieg ward unfer.
Die 336 831 toten Feldgrauen und die mehr als 1250
verwundeten Kameraden der Verdunschlacht haben ein-
doch gesiegt!

Wie das Judentum „Salvator“ unterging

Die türkische Öffentlichkeit verfolgt das am Sonntag er-
neute Gerichtsverfahren in der Angelegenheit des Ende lei-
Jahres in Matramateer gesunkenen Judentisches „Za-
tor“. Der Kapitän steht unter der Anklage, den Tod

223 Passagierern meist Emigranten aus Polen und Rumänien verschifft zu haben, da er wissen mußte, daß das Schiff nicht voll beladen war. Der Dampfer soll höchstens Transporte von 150 Fahrgästen geeignet gewesen sein, war außerdem nicht ausreichend mit Rettungsgeräten versehen. An Bord befanden sich 343 Passagiere. Man erwar-

Nachenschaffsbericht der rumänischen Regierung

Bukarest, 24. Februar.
Staatsführer General Antonescu ordnete an, daß von
zu Zeit in der Presse Redenschaftsberichte über die Tätig-
keit der Regierung veröffentlicht werden. In den am Mo-
nats in den Blättern angegebenen Verichten wird zunächst
Nennung auf die Angelegenheiten der Regierung.

übernahme am 5. September 1940 vorband. In seiner
herigen Regierungstätigkeit ist es General Antonescu, wie
omtl. Bericht feststellt, gelungen, folgende Leistungen
verwirklichen: 1. Die Festigung der Dynastie; 2. die Orga-
nisation des Staates auf neuen Grundlagen, indem Gen-
Antonescu unbeschränkte Vollmacht für die Führung

Staates verliehen wurde, 3. die Festigung der internationalen Lage und die Sicherung der Ruhe und der nationalen Unabhängigkeit durch den Beitritt Rumäniens zum Dreierbündnis, 4. Abschluß eines bedeutenden Wirtschaftsabkommens mit Deutschland.

Zehn Jahre „Augsburger Nationalzeitung“. Anlaß ihres zehnjährigen Bestehens kam die „Augsburger Nationalzeitung“ am 21. Februar mit einer Erinnerungsausgabe aus, deren Titelseite Gewährte des Reichsmarschalls Hermann Göring, des Reichsleiters für die Presse der NSDAP, Max Gumbert, des Reichsmarschalls Dr. Dietrich und des

leikers von Schwaben, Karl Wafel, trägt. Im Februar 1917 erschien die erste Nummer des schwäbischen Gaublattes.

Deutsches Wissenschaftliches Institut in Belgrad. Am Freitag, 25. Februar, findet im großen Saal der Universität in Belgrad, das hierische Eröffnungsfest, des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts in Belgrad, statt. Die Festrede wird von dem hiesigen deutschen Konsul, Herrn Dr. v. Wafel, gehalten. Der Festvortrag wird von dem hiesigen deutschen Konsul, Herrn Dr. v. Wafel, gehalten. Der Festvortrag wird von dem hiesigen deutschen Konsul, Herrn Dr. v. Wafel, gehalten.

Das Institut arbeitet schon seit einem Jahr und hat in dieser Zeit Verbindungen mit wissenschaftlichen und akademischen Kreisen Jugoslawiens genommen. Leiter des Instituts ist Professor Dr. Gieseler.

Vericht des Domei-Vertreters in Berlin erklärte General Yamashita nach Abschluß seiner Besichtigungsreise an Weizsäcker, daß sowohl an der Front als auch in den besetzten Gebieten die Disziplin der deutschen Soldaten mangelhaft sei, was auf die gute Ausbildung des ganzen deutschen Volkes zurückzuführen sei.

Goethe-Medaille für Prof. Zwiedined, Edler von Suchhorst. Der Führer hat dem Professor Geheimen Hofrat jur. ing. e. h. Otto Zwiedined, Edler von Suchendorff, Gratulation bei Münden aus Anlaß der Vollendung sei-
70. Lebensjahres in Würdigung seiner hervortragenden T

hiente um die Volkswirtschaftslehre die Goethe-Medaille Kunst und Wissenschaft verliehen.

Campinchi gestorben. Der ehemalige französische Marineminister Campinchi ist, wie aus Wladj gemeldet wird, Marzelle im Alter von 82 Jahren gestorben. In den letzten Jahren litt er an einer schweren Krankheit.

kriegsabinetten war Campinchi zusammen mit Rand
Reynaud und Sarraut einer der eifrigsten Kriegsheer.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page is bound into a dark, possibly black or dark brown, inner cover material. The overall lighting is even, highlighting the subtle variations in the paper's tone.

Zur 6. Reichsstraßensammlung am 1. und 2. März, bei der SA., H., NSKK. u. NS-Fliegerkorps sammeln, kommen 20 Gabelnzer Glasabzeichen mit den Köpfen berühmter deutscher Männer zum Verkauf.
Aufn.: Presse-Hoffmann

[illegible]

Hinweise Hier folgende Mitteilungen
gehören zum Anzeigenteil.

Heutiges Philharmonisches Konzert!

Wegen plötzlicher Erkrankung von Walter Gieseking spielt
Walter Fink aus Leipzig heute abend Mozart-Konzert
emoll (Köchel Berg Nr. 491) und Weber, Konzertstück II.
Das übrige Programm bleibt unverändert. Karten bei Traeger
& Meier, Bischofsplatz 1.

Wer hustet?
Husta-Glycin hilft
Flasche RM 4,-
in Ihrer Drogerie

Drog. Borchers, Langensackstr. 68/70, Drog. Bührandt,
Ostertorsteigweg 104, Drog. Brünne, Kattenunter Heer-
straße 85, Drog. Kegel & Köhler, Huflißstraße, Drog.
Planowski, Gleitort 162, Drog. Uppke, Pappelsir. 113,
Drog. Nuthzen, H. K. Heerstr. 1, Drog. Leuning, Kör-
nstr. 5 u. Hohentor-Heerstr. 68, Drog. Zinke, Faulen-
straße 17, Drog. Thelen, Bahnhofsstr. 1 u. 36, Drog.
Beulke, Buntentorsteigweg, Hies, Drog. Bismann,
Mehverhener Straße 31, Hastedt 1, Drog. Stadlander.

Aus dem Buch des H.A.-Literaturpreisträgers Sturmbannführer Dr. Snyder

[illegible]

Kreis Bremen

NSDAP.

Ortsgruppe Borgfeld. Mittwoch, 26. Februar, 19 Uhr, Weinbehaus, Sitzung aller Politischen Leiter, Ortsamtsleiter, Frauenpfadfinderinnen, Bürgermeister und Bauernführer. — Ende am Dienstag, 25. Februar, fällt aus.

Ortsgruppe Weidebaum. Donnerstag, 27. Februar, 19 Uhr, Stabs- und Jellenleiter-Sitzung bei Baggeuth, Hindorffstraße.

Kriegswinterhilfswerk

Eröffnung Neustadt-Nord, Erkennstraße 23. Mittwoch, 27. Februar, von 9—13 Uhr findet eine Ausgabe von Verschickten statt. Samstags bitte nicht vergesse an Kinder kann nicht erfolgen. Auch werden Salzbonnen, Gelb gegeben.

Eröffnung Peterswerder, Am schwarzen Meer 43. Ausgabe von Verschickten, Donnerstag, 27. Februar, von 9—12 und 15—17 Uhr. Ausgabe von Verschickten; Kinder werden nicht abgefragt.

Eröffnung Altkrems. Ausgabe der Verschickten am 28. Februar, von 9—12 und 15—17 Uhr, in der Gelsch.

Eröffnung Rückkehrstraße 165.

222

[illegible]

Dumm war, daß sich Grävin vor dieser List einen Faden anfahle und daß er sie ausgeredet Mitternacht herbeizuführen suchte. Folgendermaßen sprach Grävin ihre Entschloßung: „Du hehle mich nicht, sondern gib mir die Hand! Du sollst mich von dem Haus. Die Dünne beissen und freuten sich!“ über den späten Besuch in t'strente, war Grävin. Sie lag im Bett, hatte bereits zwei oder dreimal geschlafen und fuhr nun, dem Spitzflüsterer ein, der ihr sagte, daß er noch eine Nacht zu bleiben gedachte, zur Thür zu eilen. Auch die Thür mußte ihm der Futter gesteckt haben. Grävin's Stiebeleib bedeutend härter als die. Angst stand dem Gatten seiner Frau gegenübersprache. Die nahm ihn nun

[illegible]

Der Obergruppenführer sprach dann selbst etwa 20 Minuten, wobei er grandiosen Ausführungen eine Anerkennung für den Sturm fand, um nicht nur auf sich selbst geteilt.

22. 1. 1939. Noch kann ich es nicht ganz lassen: Die größte Aufgabe für die SA ist die SA. Die SA hat seinen Sturmabteilungen die gesamte nach militärische Wehrziehung übertragen. Die SA hat Auftrag erhalten, der ihr nun auch im Rahmen des neuen Aufbaues die ihr zukommende Bedeutung Was uns zu leisten aufgegeben ist, das steht an

Richard-Wagner-Schule in Detmold e
Die Richard-Wagner-Schule in Detmold wurde am
mit einer Feierstunde im S. Hausaal durch Gaule
Reichsstatthalter Dr. Meyer feierlich eröffnet, R.
Begrüßungsansprache des G. n. Beigeordneten, R.
als Vertreter des im Feld: ebenen Bürgermeiste

der Leiter der Schule, Otto Zaube, Landesleiter der
Musikammer und Bundesleiter des Bamberger Bun-
des. Die Aufgaben der Schule, so Richard Wagner-Schule,
das Lebenswerk des großen Meisters, seinen Kamp-
fgeistige Blüthenzeit und seine Kulturideale zur Ver-
bringen um so ganz beizubringen, das sein Werk
möglichst in der Gegenwart zu verwirklichen. In die-
sem Sinne die Gründung der Richard-Wagner-Schule ist
ein Beweis für die schöpferische Kraft des national-
idealen Deutschlands, denn trotz Anspannung aller Kräfte
den Endziele bei das Reich in der Lage, auch auf die
Gebiet nicht nur Altersbrachmas zu pflegen, sondern
Neues zu gestalten. Mit dem Geleitwort „Alles ist

Abzeichen-Übergabe an Frauenschaftsleiterinnen

Dr. h. c. Schüttes literarischer Nachlaß

Der Landesverein Oldenburg für Heimatkunde und Heimatpflege hielt unter dem Vorsitz von Ministerialrat Tanneken sein

[illegible]

hundert farbigen und einfachen Lichtbildern die Schwierigkeiten und Freuden dieses Spezialgebietes der modernen Bildkunst darzulegen, die besonders für Unterrichtszwe-

Ausgabe von Futtermitteln für Pferde

Nichtlandwirtschaftliche (häbl.) Pferdehalter können a. Abschnitt 5 des Futtermittelscheins

1. für kleine leichte Pferde 300 Kilogramm,
2. für mittlere Pferde 350 Kilogramm,
3. für große schwere Pferde 400 Kilogramm.

3. Für abgepörrten Igware pierce 386 Kilogramm.
Futtermittel für die Monate März bis April 1941 beziehen.
Zu diesem Zwecke haben die Verbraucher die Abchnitte
bis spätestens 5. März 1941 bei einem Futtermittelverteil-
einkaufswesen. Abchnitte, die bis zu diesem Termin nicht
gegeben sind, versallen und werden nicht beliefert.
Die Ernährungsdämter haben die Bezugshöhe auf Grund

242 211 550

Berliner Gerichtsbericht von Zinn

„Jetzt erst begann die eigentliche „Ausprache“. — „Sie sollen die Scheiben des Bällets eingehängten und das Kristall getrümbert haben. Angeflatter?“

„Was nicht an dem ist, Herr Rat, wo ich doch bloß in dem Bället einen corpus deßelb wegen dem Untermieter suchte, und dabei habe ich denn das Kristall ein bißchen untergeschmissen!“

Wang soll mich Erwin geliebt haben. Er sagte leister vor Nacht- und Seelenföhle zitternden Frau zu: „Ich mache dich fast!“ Die Anflage behauptete, Erwin habe hierbei die Lichtleitung durchgeschnitten. Das traf aber nicht zu. Wie er glaubwürdig darlegte, war er „unverleht“ an die Tischlampe getaumelt. Da die Liche stark „verknüpf!“ war und eine brüchige Stelle aufwies, gab es Kurzschluß. Die verdunkelte Verpölpelung des Gatten benutzte die Frau dazu, das Heberloosmanbabe

Herzentrüben. Es kam gerade noch zurecht, dem weisen den Trümmern währenddes Wälderich ein Reißfahen, einen Kasten einen Photopapier und einen Füllbehälter abzunehmen. Einmal war es über die Zitterstellung der beiden Hände gekommen.

Etwas hatte sich in einer „flach verknäpften“ Moralstippe verbreitert. Daustrieden durch gefährliche Körperverletzung Diebstahl, Sachbeschädigung und Bedrohung! Die Monate Gefängnis? Klar hätte er im „Medizinischen Dienst“ eine Stelle bekommen. Und wenn nicht, dann nimmte ihm das? Seine Ehe war insoweit topfeifzer. Die fürchte, mit Schnaps angelegte Fußprache hätte er unterhalten sollen. Er wäre ein freier Mann gewesen. Jetzt muß er brummen!

bei Gott nicht hinter dem zurück, was Arbeitsdienstpflichtigend zu schaffen haben. Denn auf uns A.-Männer ruht nun die Verantwortung dafür, daß die soldatische Ertüchtigung und das soldatische Können der gesamten gebildeten Wehrpflichtigen auch nach den Jahren des aktiven Dienstes erhalten bleiben. Wir A.-Männer müssen dafür sorgen, daß im nationalsozialistischen Deutschland die Voraussetzungen für den Bestand jedes Volkes und Reiches nie wieder untergehen: daß soldatische Gesinnung, Härte und Leistungsfähigkeit die beherrschenden Lebensmächte bleiben. Der A.-Mann

Neben der gewollten (und äußerst schwierigen) Aufgabe der nachmilitärischen Weiterziehung haben wir vormilitärisch

eine feste Grundlage für die Arbeit der Wehrmacht zu legen. Der junge deutsche Mann muß schon vor Arbeitsbeginn aktivem Wehrdienst zu soldatlicher Disziplin erzogen werden und sein wehrmäßiger Instinkt muß geweckt werden. So der Jugendliche muß aufhören „Zivilist“ zu sein. Die Wehrmacht muß Returen erhalten aus denen sie in kürzester vollkommene Soldaten machen kann. Soldaten die denen Ausländer noch überlegen sind, als es ohnehin der Fall ist – das alles muß nun in unsere Hände gelegt. Wir können nur 20 Millionen darauf sein. Aber auch, wie verpflichtet uns das Vertrauen des Führers für die großen unserer neuen Aufgaben.

land, alles für das deutsche Volk" erklärte der Gauleiter Schule dann für eröffnet. Frau Winifred Wagner der Oberbürgermeister der Stadt Bayreuth, Dr. Kempf hatten zur Eröffnungsfeier bezügliche Telegramme gelangt darin ihre besten Wünsche für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ausgedrögen.

Die jährlichen Vorfürhungen unserer bekannnten einheimischen Gelsenigsche sind jedesmal ein erhellendes und schätzvolles Bild über eine arbeitstetige und erfolgreiche Tätigkeit. Diesmal freut man sich besonders weil unter die Dornenigkeits damit genau so ungetroffen in gleichmäßiger Ruhe ihre Arbeit fortgesetzt hat, wie es alle musikalischen Einrichtungen trotz des Krieges tun. Und es ist nur selbstverständliche Anerkennung im Vordergrund, wenn kleine Glöckchen so vollkommen erklingen können. Dabei macht es sich die Gelsenigsche A. u. S. nicht leicht. Sie stellt nicht die jungen Kräfte mit

Ordnung: Hebler, Beyer, von dem Beyer

[illegible]

Oldenburg. Aus dem Fenster gestürzt. Ein tragischer Unfall ereignete sich in einem Hause der Amalienstraße. Eine Frau, Mutter mehrerer kleiner Kinder, verlor beim Reinigen des Fensters das Gleichgewicht und stürzte auf die Straße. Sie erlitt einen Beckenbruch und andere schwere Verletzungen. Die Verunglückte wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht.

Nordern, Sanitätsrat Dr. Wiering, geb. 18. April 1855 in Hildesheim, ist seit 1. April 1887 in die hiesige Stadt- und Kreis-Heilanstalt versetzt worden. Er ist seit 1. April 1887 in die hiesige Stadt- und Kreis-Heilanstalt versetzt worden. Er ist seit 1. April 1887 in die hiesige Stadt- und Kreis-Heilanstalt versetzt worden.

loßt. Vor einiger Zeit entnahm in Großenmeer eine unbekannte Frau aus einem an der Seefronte gelegenen Hause eine Kiste Butter, die auf der Mollerei in Neubrandenburg die Butter ohne Verkauf auszubringen. Eine Unbekannte entnahm in Glesien einen Butterstübli die Butter, in einem weiteren Falle die Butter in der Mollerei. Auch in Mecklenburg trug sich ein gleicher Butterdiebstahl zu. Nimmern konnte in Großenmeer eine Handhalterin dinstag gemacht werden, die in einem Falle wegen des Diebstahls zugab. Es ist anzunehmen, daß es auch in den übrigen Butterdiebstahl der letzten Zeit bezieht.

Wesermünde. Fischdampfermobell restlos
nagelt. Die Nagelung am Fischdampfermobell ist restlos
beendet. Die letzten Nägel wurden von der Geſelſchaft der
Straßenbahn Weſermünde AG. eingeſchlagen, die einen Ab-
trag von 500 Mark ſpendete. Auch das Zerſtöremobell ſoll
ſich immer mehr mit WSM-Nägeln. So vernagelte am geſter-
igen Tage die Geſelſchaft der Nörbke-Medeler Verwaltung den
erſtenſtigen Betrag von 1000 Mark und bezeugte damit erneut
ihre Oberbereiſtſchaft.

Büfel. 98 Jahre alt. Die Witwe Maria Bley, geb. Friedrichs, konnte in geistiger und körperlicher Frische ihr 98. Lebensjahr vollenden. Frau Bley ist die älteste Einwohnerin der Gemeinde Altenoythe.

Lüneburg. Sechs ländliche Turniere in Aussicht. Bei der Jahresversammlung des Turnierauschusses Lüneburg, die Bauer Wiegels mit Götzen an den selbst stehenden Verbandsführer Oberstleutnant von Nagner überreichte, wurde bekanntgegeben daß 1941 sechs ländliche Turniere vorgezogen sind: Helzen, Slove, Raarßen, Lügöw, Danner und Winken/Luhe.

Braunschweig. Aufgaben des deutschen Fortwessens. Generalformmeister Alpers hielt auf der Tagung des Führertrains des Deutschen Fortwessens in Braunschweig eine programmatische Rede. Nach Schaffung einer einheitlichen Reichsfortwessverwaltung sei nimmere erstes Ziel die fortliche Gefekung Deutschlands in einem Reichsfortwess einheitlich aufzunehmen. Das größte Gewicht müsse dabei auf eine Leistungsförderung im gesamten deutschen Bald gelegt werden, damit wir immer unabhängiger würden von ausländischen Besügen. Insbesondere der kleine Balbbel müsse eine laulende und wirksame Betreuung erfahren.

Hamburg. Ein Angeber und „Brauthammerwandler“ ins Gefängniß. Die große Strafkammer

des Hamburger Vangerichts verurtheilt den 45 Jahre alten Ludvig Dellinger aus München wegen Betruges in 10 Fällen, einmal in Tateinheit mit gemeinlichster Urkundenfälschung zu 18 Monaten Gefängnis. Der Betrüger, der je nach Bedarf als Mediziner, Diplomingenieur und Offizier ausgegeben hatte, war dreimal unter schwindelhaften Angaben in die Ehe gegangen und jedesmal wieder geschieden worden. Bei seiner Festnahme wegen Betruges hatte er nicht weniger als zehn neuen „Bräuten“ bereits wieder Verbindung aufgenommen.

Paradebühnen heraus, sondern fügt sie noch Möglichkeiten dernahmen eines geschehenen Opernauflages, wo viele die
sichtheiten im Darstellertagen wie im musikalischen Vert
schnell aufeinander folgen und angeordnet sein wollen. Es
durch führt sie nachdrücklicher an die eigentlichen Jore
Studiums heran; dadurch verliert sie die Zeit des be
lichen ersten Vampensiebers und läßt das Nachfolgende
in besser erscheinen. Natürlich stehen Schüler im Ende
Ausbildung neben solchen, die erst mitteln darin liegen,
albein wird der Umfang der Rolle geschäft angeteilt.

Durch die Bänke des zweiten Sties des Gartens
und einiger Pflanzern auf dem Grundstück des Fremden
als Mahlgänge, die sich in der Richtung der Imperia
Vordachung des Bühnenvorplatzes angedeutet, in der
Bühnengänge mit Pfeilstein, gelbemenn in den
Anstaltanlage fand sich der Vertheilnehmer bereit
hüßlich mit der an sich unanfechtbare Rolle der Gräfin
neben die Quelle deselben mit ursprünglichen Spielplatz
Zurückgeführt. Arthur Mäße gab den Hingart recht dem
hüßlich, wenn auch hier, wie später als Epitaphische der
in Höhe und Tiefe noch nicht füllig erstehen einen wirt
schönen, ausgiebigen Vertheilung deselben Hermann Jung
des Graten und nachher dem Rigoletto. Derthe Vorle-

ner lang den Gehirnen und weiterhin die Georgete
leidet von der Gregoria vererbtem Sopran, Theodor Kiste
badi auch dem Wärtner ansprechende Deutung und mußte
den Prolog aus dem „Bajazzo“ zu gestalten. Auf
eine Marijelle, die später auch die kleine Partie
als Marijelle, sowie Edmund Vikan als Vassio, und
Theodor Kiste als „Riesenhund“ „Riesenhund“ und
um „Glücken des Gremien“ kam, zu den bereits
genannten Traute Bühnenhagen, die in drei Nummern
dankbare Rolle der Rolle ausübte, der bemessene Betrag
von Walter Büßfeld welcher vorher sich als Silvio im
ersten Gesang wie jetzt im fünften bewährte, sowie
Schwaben von Wally Partjes, hatte er hier nur die siebte

Bei den besten Innennummern der Folge kamen im J. 1930 noch Martha von Beren als Hedda mit Arie und zwei zur Geltung, die frisch und spielfreudig unter kluger künstlerischer Ueberleitung sang. H. G. Eißler, der das Stück sehr selbst und eindringlich aufbaute, und im „Puckel“ Greta Schröder, die sowohl die Szene, wie die Puckel als auch die berühmte Arie sehr geschickt und mit perfectem Sinnvoll.

Der Beifall war seinen erhabenen Nachdrücklichkeit
Um Ende gab es einen stillen Beifall und endlich wurde
auch Grete Kraus-Fritzsche, Philipp Kraus und der unermüd-
liche Helfer am Flügel Kapellmeister Hans Seifert be-
gleitet.

Clemens Cuni

Stiegfried Madomski gestorben. Unerwartet hard der bekann-
te Dresdener Maler Stiegfried Madomski, der 1871 in Dresden ge-
boren gehörte in den Schwelmer, die durch ein: Barts Eigen-
thum zu unterscheiden. Madomski war vornehmlich Landschafts-
Zeichner. Seine Werke sind in den Dresdener, Leipziger und Banger hoch-
Werte von ihm erworben.

